

Newsletter-Serie „Wer versteht, gewinnt!“ – Teil 1

Bremsklötze auflösen: Verstehen lernen, ohne einverstanden zu sein

Manchmal fällt es schwer, zu verstehen. Den Partner, den Chef, fragwürdige Parteiprogramme, skrupellose Mitmenschen oder radikale Politiker. Doch Verstehen ist *der* Erfolgsfaktor der Zukunft. Ein tieferes geistiges Erfassen ist die Basis jedes Wachstums. Doch schauen Sie sich mal um: Was ist Menschen in Ihrem Umfeld wichtiger? Andere zu verstehen oder von anderen verstanden zu werden? Die Antwort liegt auf der Hand. Woher kommt dieser übermächtige Wunsch, verstanden werden zu wollen? Und warum fällt uns verstehen, ohne einverstanden sein, so schwer?

Beim Verstehen-lernen gibt es zwei mentale Bremsklötze. Zum einen wollen wir nur verstehen und aufnehmen, solange wir selbst einverstanden sind. Zum anderen wollen wir in unserer Sicht- und Lebensweise bestätigt werden. Menschen möchten nichts mehr aufnehmen, annehmen und durchdenken, sondern lieber der Welt zeigen: „Ich bin schon wer!“ oder „Das kenn ich schon!“ Selbstbestätigung schlägt Lernbestrebung. Hier schlagen Selbstwert- und Selbstvertrauensfalle zu. Beide hindern uns am Verstehen und Lernen.

„Höher, schneller, weiter“ lautet das Mantra der modernen Zeit. Deswegen zerren verstärktes Tempo und Komplexität an unseren Nerven. Wir haben „keine Zeit“, sind „schwer beschäftigt“ und wollen uns „durchsetzen“. Mit anderen Worten: Wir wollen von anderen gesehen, wahrgenommen und verstanden werden. „Flexibler, klarer, tiefer“ heißt das Alternativkonzept. Darin geht es um Reduktion und Substanz. Dafür müssen wir regelmäßig auf Distanz zu uns gehen. Tief nachdenken und verstehen lernen. Uns selbst und andere verstehen. Beziehungen, Unternehmen und Märkte. Die Familie und das Leben verstehen.

Wenn wir lernen, zu verstehen, ohne einverstanden sein zu müssen, können wir uns um andere Sichtweisen erweitern. Sehen über unseren Tellerrand hinaus. Wir wachsen. Deshalb ist Verstehen der Erfolgsfaktor der Zukunft. Wer tief versteht, sieht klarer. Er erkennt, um was es im Kern geht und trifft die besten Entscheidungen. Wer verstanden hat, handelt aus Überzeugung. Er bekommt Haltung, wird innerlich frei – und gewinnt. Und wird der Beste, der er sein kann. Deshalb finden Sie auch Infos zu meinem Buch unter

www.wer-versteht-gewinnt.de.

Doch wie gelingt es, tief zu verstehen? In meinem neuen [Buch](#) „*Verstehen heißt nicht einverstanden sein*“ nähere ich mich der Antwort. Durchleuchte alle acht Stufen zu einem erfüllten Leben. Hier im Newsletter stelle ich Ihnen – in einer Serie von acht Teilen – eben diese Schritte schon mal vor. Teil 1 haben Sie gerade gelesen. Die weiteren Kapitel lauten:



Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Lesen und Verstehen, ohne einverstanden sein zu müssen.

Ihr Boris Grundl

Intensiv-Seminar „Leading Simple© 1“ vom 8. bis 10. März 2018

Sie wollen wirkungsvoll führen? Den Beruf Führungskraft verstehen und erlernen? Sie wollen die drei Säulen der Führung im Alltag umsetzen können? Ihr Wissen vertiefen können Sie im Intensiv-Seminar „Leading Simple© 1“ der Grundl Leadership Akademie vom 8. (abends) bis 10. März 2018. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Intensiv-Seminar „Kraft der Sprache 1“ vom 3. bis 5. Mai 2018

Wünschen Sie sich deutlich bessere Kommunikationsfähigkeiten in Ihrer Organisation? Möchten Sie Ihre Fähigkeiten, andere durch Sprache zu erreichen, optimieren? Dann tauchen Sie vom 3. bis 5. Mai 2018 im Intensiv-Seminar „Kraft der Sprache 1“ der Grundl Leadership Akademie in die Welt der unbewussten Sprachprogrammierung ein. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

Neues auf „Führen und Wirken“

Mehr Führungsthemen finden Sie auf dem Blog der Grundl Leadership Akademie. Die neuesten Beiträge: [„So fördern Sie das Selbstvertrauen der Mitarbeiter“](#), [„Wie Sie Feedback einsetzen, um Mitarbeiter zu entwickeln“](#), [„Gewohnheiten“](#) und [„Verstehen heißt nicht einverstanden sein“](#) von Boris Grundl. Weitere Beiträge finden Sie auf www.fuehren-und-wirken.de.

Die Macht des Status

Was passiert, wenn Sie andere nach ihren Statussymbolen fragen? „Statussymbole? Habe ich nicht nötig! Da stehe ich drüber!“ Interessant ist, dass schon dieses Darüberstehen bereits ein Statussymbol ist – ein sehr modernes, weil immateriell. Mehr zu diesem Thema lesen Sie in Boris Grundls aktueller Kolumne im [F&E-Manager](#).

Führen heißt Vorleben, alles andere ist Dressur

Perfektion weckt Aggression, keine Anziehungskraft. Warum Menschen Vorbilder für ihre authentischen Stärken respektieren und für ihre Schwächen lieben und welche Bedeutung die Rolle des Vorbilds in der Führung hat, erfahren Sie im Gastbeitrag von Boris Grundl für [Planer am Bau](#).